



Interview Zoé Moody | DELPHINE CONUS BILAT

## Entwicklung menschlicher Solidarität

**Solidarität verbindet und verpflichtet die Mitglieder einer Interessengemeinschaft untereinander. Sie entspricht der gegenseitigen Wertschätzung und gibt den Rahmen vor, in dem wir handeln und unseren Platz als soziale Akteure einnehmen können. In der heutigen Gesellschaft ist Solidarität alles andere als selbstverständlich. Wir haben uns mit Zoé Moody über deren Stellenwert in der Schule unterhalten. Sie forscht und lehrt im Bereich Kinderrechte und «gutes Zusammenleben» in der Schule.**

**Ist Solidarität ein Thema, das in der Schule angesprochen werden sollte?**

Es scheint mir wichtig zu sein, dass die Solidarität in der Schule thematisiert wird, vor allem entsprechend dem Stellenwert, den wir der Heterogenität und Pluralität in einer Klasse einräumen möchten. Jedes Kind hat gelernt, den sozialen Erwartungen der Gruppen zu entsprechen, in denen es aufwächst. Es ist rasch fähig zu unterscheiden, wer den gleichen Normen gehorcht wie es selbst und wer nicht. Damit lernt es, jene zu bevorzugen, die ihm am meisten gleichen. Eine grundlegende Aufgabe der Lehrpersonen – und allgemein der Schule – besteht darin, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich klar zu werden, inwieweit diese Normen soziale Konstrukte sind, inwieweit sie ihre Gültigkeit und Berechtigung haben, aber auch, inwieweit andere soziale Normen ebenfalls gültig sind. Die Schülerinnen und Schü-

ler müssen auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass jede und jeder von uns gleichzeitig mehreren sozialen Gruppen angehört.

**Ist es der Schule wirklich möglich, die Solidarität innerhalb einer Gesellschaft zu fördern, in der oft Individualismus und Konkurrenzdenken im Vordergrund stehen?**

Tatsächlich ist es schwierig, sich eine Schule vorzustellen, die tugendhafter ist als die Gesellschaft, die sie organisiert. Im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs wird solidarisches Handeln oft einzig auf Wohltätigkeit reduziert. Solidarität wird nicht als Prinzip wahrgenommen, das die Gesellschaft organisiert, als grundlegender Wert unserer Demokratie, die auf der Achtung der Grundrechte beruht. Nehmen wir das Beispiel Migration: Solange wir einer Person nicht ihren Status als Individuum zuerkennen, der ihr die Achtung ihrer minimalen Rechte gewährleistet, wird es ihr unmöglich sein, in die Gruppe hineinzukommen. Ebenso unmöglich wird es den Mitgliedern der Gruppe sein, sich solidarisch zu verhalten. Einer der Hebel, bei denen die Schule ansetzen kann, besteht darin, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Solidaritätserfahrungen zu machen. Dies kann beispielsweise über kooperative Spiele oder durch demokratische Mitwirkung erfolgen. Indem Kinder miteinander diskutieren und zusammen Wissen aufbauen, können sie sich bewusst

(Fortsetzung Seite 3)



6



11

## Inhalt

1+3 Interview | Zoé Moody

4–11 Anregungen für den Unterricht

4 Solidarität in der Klasse

Achtsam mit sich selber, mit der Klasse und mit der Welt

5 Solidarität im Lehrplan 21

6–7 Solidarität in der Schule

Frieden stiften auf dem Pausenplatz

8–9 Solidarität in der Region

Ein nachhaltiges Projekt selber aushecken

10–11 Solidarität international

Du kennst meinen Namen, doch nicht meine Geschichte

12 Unterrichtsmedien | Solidarität

13–14 Unterrichtsmedien | Neu im Sortiment

15 Aktuell | Solidarität und soziale Gerechtigkeit

16 Seitenblick | Angebotsbörse

### éducation21

Monbijoustrasse 31  
Postfach | 3001 Bern  
T 031 321 00 22  
verkauf@education21.ch  
www.education21.ch  
Mo bis Fr 14 – 17.30 Uhr  
(Verkauf, Versand und Verleih)

### Lernmedien-Shop

Lagerstrasse 14  
8004 Zürich  
T 043 305 61 00  
lernmedien-shop@phzh.ch  
www.lernmedien-shop.ch  
Mo bis Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

### Didaktische Zentren

Bei folgenden Didaktischen Zentren können Sie Materialien von éducation21 ausleihen:  
Basel-Stadt | Bern | Brugg-Windisch | Kreuzlingen | Liestal | Luzern | Schwyz | Solothurn | Zug | Zürich  
Die Links zu den didaktischen Zentren finden Sie unter  
www.education21.ch/de/lernmedien/externe-ausleihstellen

### Das gesamte Sortiment online

www.education21.ch/de/lernmedien/katalog  
Preisänderungen vorbehalten.



## Globale Solidarität

Wie wird unsere Welt 2050 aussehen? Werden wir die aktuellen Herausforderungen – Wirtschaftskrise, Migration, Klimawandel – überwunden haben? Oder wird unsere Umwelt bis dahin noch stärker belastet, unsere Gesellschaft noch segregierter sein – mit weiteren Millionen «Abgehängten» und noch mächtigeren Globalisierungsgewinnern? Oder werden wir den gesellschaftlichen Egoismus überwunden haben, im Bewusstsein, dass nur nachhaltige und solidarische Modelle den Untergang der Welt aufhalten und das massive soziale Ungleichgewicht verändern können? Wir dürfen unsere Augen nicht vor der Tatsache verschliessen, dass wir keinen «Reserve-Planeten» haben. Wenn Ökosysteme kippen, gibt es nur sehr wenige Gewinner...

Wie könnte eine erfolgversprechende Alternative aussehen? Wäre nicht eine neu gelebte und globalisierte Solidarität der Ausweg aus der Sackgasse? In einer Gesellschaft, in der jede Handlung – von einer Abstimmung bis zum Konsum – globale Auswirkungen haben kann, müsste auch das globale Zusammengehörigkeitsgefühl und die gegenseitige Verantwortung wachsen. Unser Bezugsrahmen darf sich nicht mehr auf Menschen gleicher Abstammung, Sprache, Hautfarbe, Religion oder politischer Haltung beschränken. Vielmehr müsste eine globale menschliche Gesellschaft ins Auge gefasst werden, deren kollektives Überleben die Grundbedingung für unser individuelles Überleben darstellt.

Gewiss, die Herausforderung ist gewaltig. Denn wir bewegen uns stets im Spannungsfeld zwischen einander widersprechenden eigenen und gesamtgesellschaftlichen Interessen. Aber wir können und sollten daran arbeiten, den eigenen Bezugsrahmen über individuelle und nationale Interessen hinaus zu erweitern. Dies kann auch in der Schule geübt werden. Sie finden in diesem Heft einige Hilfsmittel und Erfahrungsberichte, welche dazu geeignet sind, solidarisches Verhalten zu wecken und zu entwickeln. Zunächst geht es dabei um die Beziehungen zwischen den Schüler/-innen, um das Zusammenleben in der Klasse und im Schulhaus. Wenn hier Gemeinschaft und Solidarität möglich sind, sollte auch der Schritt darüber hinaus möglich sein. Denn auch der Fremde und die Namenlose von ganz anderswo sind zunächst einmal: Menschen. Zusammen leben – und zusammen überleben – ist nicht einfach eine Utopie. Sondern eine Wahl, die wir aktuell noch haben!

Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno



werden, dass zur bestmöglichen Antwort auf komplexe Problemstellungen unterschiedliche Sichtweisen beitragen können. Die Schule kann älteren Schülerinnen und Schülern auch Erfahrungen bei der Freiwilligenarbeit im Dienste der Gemeinschaft oder zugunsten von bedürftigen Menschen ermöglichen.

#### **Gehört eine kritische Haltung ebenfalls zu den Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler entwickeln sollten?**

Selbstverständlich. Die Schule muss die Schülerinnen und Schüler anregen, brennende gesellschaftliche Fragen aufzugreifen und ihre Fähigkeit zu entwickeln, zu argumentieren, die eigene Meinung zu äussern, sich die Antwort der anderen anzuhören und die Tatsache zu akzeptieren, dass unterschiedliche Meinungen bestehen oder dass sich keine endgültige Antwort finden lässt. Zudem muss die Schule die gegenseitige Ergänzung von Wissen, Analyse und Handeln innerhalb des gemeinsamen Rahmens der Menschenrechte, der Solidarität unter den Völkern und der Grundfreiheiten fördern. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Schule zwar gewisse Werte vermitteln kann. Dennoch werden die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss ihrer Schulzeit möglicherweise wieder davon abrücken. Es kommt also nicht allein auf die Bildung an.

#### **Der Eintritt in die Arbeitswelt kann zweifellos ein schwieriger Schritt sein. Doch auch das schulische Umfeld ist nicht immer einfach. Dies gilt vor allem, wenn es zu Mobbing zwischen Schülerinnen und Schülern kommt. Wie lassen sich diese Situationen erklären?**

Der bedeutendste Risikofaktor im Zusammenhang mit Mobbing ist ein negatives Klassenklima. Eine Gruppe, die nicht richtig funktioniert und Schwierigkeiten hat, neigt dazu, ihre Probleme auf ein Individuum abzuwälzen, wenn sich dieses in irgendeiner Hinsicht von der Gruppe unterscheidet. Diese Korrelation wurde systematisch nachgewiesen. Zudem wurde festgestellt, dass ein Zusammenhang zwischen der mobbenden Person und fehlender Empathie besteht. Somit besteht eine Unfähigkeit, sich in die Lage der anderen Person zu versetzen und das Opfer als Mitglied der Gruppe zu erkennen,

das Hilfe benötigt. Bei Mitläufern, die aktiv oder neutral sein oder eher auf der Seite des Opfers stehen können, kann ebenfalls mangelnde Empathie vorliegen. Sie können aber auch Angst haben einzugreifen oder ihnen fehlen Instrumente, um etwas zu unternehmen. In allen Fällen besteht die Möglichkeit, an der Verbesserung des Schulklimas zu arbeiten. Im Rahmen einer Klassenkonferenz können die Konflikte angesprochen werden. Es geht nicht darum, die Konflikte aus dem Weg zu räumen. Vielmehr sollte versucht werden, gemeinsam eine Lösung zu finden, an der jeder und jede wachsen kann. Erfolgversprechend sind auch alle Aktivitäten, bei denen es darum geht, Emotionen zu ermitteln und zu regulieren. Die Entwicklung eines Zugehörigkeits- und Verantwortungsgefühls innerhalb des Klassenverbands stärkt die Beziehung zwischen Lehrer/-in und Schüler/-in, die für ein gutes Schulklima ebenfalls sehr wichtig ist.

#### **Solidarisch sein – heisst das Verantwortung übernehmen?**

Auf der Ebene des Klassenverbands ist es wichtig, dass sich die Lehrperson als Mitglied der Gemeinschaft betrachtet, zwar mit besonderem Status, aber dennoch bereit ist, einen Teil ihrer Macht zu «teilen». Damit werden die Schülerinnen und Schüler zu Akteuren. Und sie tragen so solidarisch mit der Lehrperson einen Teil der Verantwortung für das reibungslose Funktionieren der Gruppe und die Erreichung bestimmter Ziele. Allgemeiner gesagt ist es denkbar, dass die Schülerinnen und Schüler und künftigen Erwachsenen eine kulturelle Öffnung, die Anerkennung anderer sowie Dialogfähigkeit und Empathie entwickeln und zugleich fähig werden, eine Solidarität aufzubauen, die über ihr Umfeld und ihre Gemeinschaft hinausgeht – eine menschliche Solidarität, die alle kulturellen Gruppen und sogar die künftigen Generationen einbezieht.



Zoé Moody  
Dozentin an der PH Wallis und wissenschaftliche Mitarbeiterin am  
Interfakultären Zentrum für Kinderrechte (UNIGE)



Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler/-innen fördern | DELPHINE CONUS BILAT

## Achtsam mit sich selber, mit der Klasse und mit der Welt

**Selbstreflexion, Umgang mit den eigenen Gefühlen, Empathie, kreatives und kritisches Denken, zielorientiertes Kommunizieren: Das sind einige der personalen und sozialen Kompetenzen, welche zu einem guten Klima innerhalb der Klasse beitragen können. Eine Begegnung mit Tina Stahel, Projektleiterin und Fachfrau Pädagogik/Psychologie bei der NGO «Graines de Paix», welche das Westschweizer Lehrmittel «Grandir en paix» initiiert hat.**

«An erster Stelle der Arbeit an einem guten Schulklima steht die Prävention von Gewalt bzw. für Schulen, die bereits mit Gewalt konfrontiert sind, deren Überwindung. Dazu gibt es verschiedene didaktische Impulse, welche auf bestehenden Unterrichtsfächern aufbauen, aber verstärkt auf die menschlichen Aspekte fokussieren», erklärt Tina Stahel. Es geht darum, bei den Schüler/-innen Kompetenzen zu entwickeln und zu vertiefen, damit sie in komplexen Situationen handlungsfähig sind. Und zwar sowohl in der Schule als auch später im Berufsleben.

### Von sich selbst zu den andern

Bei der Arbeit am Klassenklima geht es zu Beginn darum, sich selber kennen und achten zu lernen (Körper und Geist), später dann um Interaktionen mit anderen, mit der Umwelt und mit der Gesellschaft (hier und anderswo). Alle Unterrichtsimpulse des Lehrmittels wurden vor ihrer Veröffentlichung in Schulklassen getestet. Einige sind bereits etabliert und sehr beliebt, wie etwa das Basteln einer «Spezialbrille», mit der man die positiven Eigenschaften der anderen sehen kann. «Wenn ein Kind von einem anderen seine besonderen Qualitäten genannt bekommt, gibt es sich Mühe, diese zu verstärken. Damit stärkt es auch sein Selbstwertgefühl. Und wer im Lot ist mit sich selbst, dem fällt auch der Umgang mit den anderen und mit der Umwelt leichter. Natürlich gibt es Kinder, die schon von Natur aus solidarisch sind und gut auf andere eingehen können, aber solche Kompetenzen lassen sich

durchaus auch in der Klasse erarbeiten und trainieren.» Bei einem anderen Unterrichtsimpuls suchen die Schülerinnen und Schüler Worte und Bilder aus verschiedenen Kulturen für den Begriff «Frieden». Mit Bastelmateriale wird ein Friedensbaum gestaltet und mit dem Bildmaterial geschmückt. Als Erweiterung kann dieser Friedensbaum z.B. einer anderen Klasse vorgestellt werden.

### Ein besseres Klassenklima

Tina Stahel ist sich bewusst, dass Massnahmen zur langfristigen Verbesserung des Schulklimas ein grosses Engagement der Lehrperson erfordern: «Sie muss bereit sein, viel Zeit zu investieren und die Aktivitäten von Jahr zu Jahr weiterzuführen. Sie muss daran glauben und überzeugt sein, dass es ihren Schüler/-innen wirklich etwas bringt. Und sie braucht die Unterstützung der Schulleitung und der Eltern.» Gemäss einer Untersuchung, welche während eines Jahres bei acht Klassen des 1. Zyklus in Bex im Kanton Wallis durchgeführt wurde, ist die Methode von «Grandir en paix» ein Erfolg – und sei es manchmal auch bloss, dass die Schüler/-innen bei einem Streit auf dem Pausenplatz ihre Empfindungen besser ausdrücken können. Tina Stahel empfiehlt zum Schluss: «Die Lehrpersonen müssen sich auch getrauen, ihren Schüler/-innen in ungewohnten Situationen zu begegnen: Das führt oft zu schönen gemeinsamen Momenten.»

### «Grandir en paix»

... gibt es bis jetzt erst auf Französisch. Zurzeit werden finanzielle Mittel für die deutsche Übersetzung gesucht. Als Alternativen bieten sich zum Beispiel folgende Lernmedien an: «ZACK! – Friedensarbeit konkret» und «Das Ich stärken – das Wir entwickeln – Aktivitäten zur Gewaltprävention». Mehr dazu auf Seite 12.

Grundlegende und fächerübergreifende Zielsetzung | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Solidarität im Lehrplan 21

Wer im Lehrplan 21 nach dem Wort «Solidarität» sucht, wird nicht gleich fündig. Hingegen finden sich wichtige Hinweise darauf, dass es dem Lehrplan 21 mit seinen Bildungsmassnahmen durchaus um Solidarität in der Gesellschaft geht. Die Volksschule soll gemäss den gesetzlichen Grundlagen «das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und die Erhaltung der natürlichen Umwelt» wecken und «Chancengleichheit» und «Gleichstellung der Geschlechter» fördern sowie «in einer pluralistischen Gesellschaft zum sozialen Zusammenhalt» beitragen. Bei den Überfachlichen Kompetenzen fordert der Lehrplan: «Sie [die Schüler/-innen] erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen.»

Im Fachbereich NMG wird man für den 2. Zyklus doch noch fündig:

**NMG 11.3c** «Die Schülerinnen und Schü-

ler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten. Sie können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Motive und Werte darin zum Ausdruck kommen. (Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Solidarität).»

Weitere Kompetenzen, die der Solidarität zuträglich sind oder sie gar bedingen lauten:

**NMG 10.1** «Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.» Unter der Teilkompetenz «f» ist formuliert: «Sie können sich in andere Menschen hinein versetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen (z.B. bei Streit, Mobbing).» (2. Zyklus)

**ERG 5.4** «Die Schülerinnen und Schüler können Zuständigkeiten aushandeln und vereinbaren und sich verantwortlich für die Gemeinschaft engagieren (z.B. Aufgaben, Ämter, Aktivitäten planen).» (3. Zyklus)



### BNE-Analyse «Grandir en Paix»

## Weiter im Kontext

### Projektwoche im Kinderdorf Pestalozzi

Die Jugendlichen verbringen eine Woche im Kinderdorf Pestalozzi und treffen dort auf Gleichaltrige aus Südost- oder Osteuropa. Sie lernen in der direkten Begegnung, sich kritisch mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen, eigene Werte zu hinterfragen und über Sprachgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten und Kommunikationswege zu finden. Themen sind dabei Ausgrenzung, interkulturelle Kommunikation, Möglichkeiten zur Konfliktlösung.

[www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch)

### chili – das Konflikttraining

Konflikte gehören zum Leben. Wo immer Menschen zusammenkommen, kann es Verständigungsprobleme und Missverständnisse geben. Streitereien, Ausgrenzung und Gewalt können die Folge davon sein. Das für die Schule massgeschneiderte Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes vermittelt Kommunikationsregeln und zeigt, wie Gewalt und Mobbing in der Schule verhindert werden können.

[www.redcross.ch](http://www.redcross.ch) > Für Sie da > Bildung und Kurse

### Gemeinsame Turnstunde

Sich fast ohne Worte verständigen, miteinander spielen und zusammen Sport treiben: Eine erste Klasse und eine Flüchtlingskinderklasse aus einer Kollektivunterkunft teilen sich wöchentlich während einer Stunde die Turnhalle. Für die Erstklässler/-innen eine Herausforderung, die sie im Unterricht reflektieren lernen.

[www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/lukas\\_hiller\\_sabina\\_stefanatos](http://www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/lukas_hiller_sabina_stefanatos)

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> <li>– Raum (lokal und global)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzt denken</li> <li>– Kritisch-konstruktiv denken</li> <li>– Perspektiven wechseln</li> <li>– Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten</li> <li>– Sich als Teil der Welt erfahren</li> <li>– Eigene und fremde Werte reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wertereflexion und Handlungsorientierung</li> </ul>



Als Peacemaker unterwegs | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Frieden stiften auf dem Pausenplatz

**Konflikte schlichten mit gewaltfreier Kommunikation: Im Schulhaus Rüeggisingen in Emmen gehört dies zur gelebten und geschätzten Schulhauskultur. 14 Schüler/-innen der Primarstufe, die jeweils für ein Jahr als Peacemaker gewählt und ausgebildet werden, setzen sich erfolgreich für diese Ziele ein.**

Ein nasskalter Novembertag in Emmen bei Luzern. Im Schulhaus Rüeggisingen ertönt die Pausenglocke, aus allen Schulzimmern strömen die Kinder der Basis- und Primarstufen auf den Pausenhof. Dort schwatzen, spielen und drehen sie Runden. Das Treiben der vielen Kinder ist angenehm ruhig. Mit auf dem Pausenhof sind 14 Peacemaker, welche vor Kurzem ihre einwöchige Ausbildung abgeschlossen haben. Ihre Aufgabe ist es, bei Streitigkeiten zu schlichten. Sie tun dies nach dem 5-Schritte-Modell, das auf die gewaltfreie Kommunikation zurückgeht: Zunächst den Konfliktparteien zuhören, was aus ihrer Sicht passiert ist. Um sicher zu sein, das Gesagte wiederholen. Dann die von der Konfliktsituation ausgelösten Gefühle ansprechen. Schliesslich eine allseits akzeptierte Lösung suchen und in einer Abmachung festhalten. «Seit der Friedenswoche im Schuljahr 2003/04 sind bei uns Peacemaker im Einsatz. Insgesamt haben wir über 200 Schüler/-innen ausgebildet. Die Friedenswoche war nötig, um der üblichen Gewalt auf dem Pausenplatz entgegen zu wirken», sagt Daniel Rüedi, welcher mit seiner Kollegin Katharina Neff die Peacemaker-Gruppe seit Jahren an der Schule betreut.

### Wiederkehrende Weiterbildung

Am Nachmittag findet für die Peacemaker eines von fünf Nachtreffen statt. Katharina Neff singt mit ihnen das Peacemaker-Lied. Danach ordnen die 14 Schüler/-innen auf Kärtchen gezeichnete Situationen die es eskalierenden Konflikts entlang eines «Konfliktthermometers» an. Während die Aus-

gangssituation schnell zu erkennen ist, müssen sie bei den anderen Kärtchen gut hinschauen und argumentieren, damit sie in die Reihenfolge passen. Danach wird im Rollenspiel das 5-Punkte-Modell eingeübt. Die Schüler/-innen sind konzentriert und motiviert bei der Sache. «Peacemaker haben bei uns ein hohes Ansehen und werden mit grossem Respekt behandelt. Sie übernehmen eine wichtige Aufgabe für den solidarischen, fairen, konfliktarmen Umgang in der Schulgemeinde», sagt Katharina Neff. Und Arsema, eine Peacemakerin aus der 6. Klasse, ergänzt überzeugt: «Bei uns machen Peacemaker eine gute Arbeit.»

### Weiterentwicklung Schülerrat

Am Anfang wurde die Schule stark vom National Coalition Building Institut (NCBI) Schweiz unterstützt (vgl. S. 7), das dieses Programm für Schulen anbietet und die Aus- und Weiterbildung für Lehrpersonen organisiert. In der Zwischenzeit haben Katharina Neff und Daniel Rüedi das Programm weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse ihrer Schule angepasst. Um die Möglichkeiten der Schüler/-innen zur Partizipation am Schulleben zusätzlich zu fördern, wird zurzeit ein Schülerrat ins Leben gerufen. In diesem Gremium sind neben den Peacemakern auch Kinder der Basisstufe vertreten. «Damit diese Programme funktionieren, müssen sie von der ganzen Schule getragen werden», meint Daniel Rüedi, und Katharina Neff ergänzt: «Das leitende Projektteam benötigt Ausdauer und muss seine Begeisterung für das Projekt weitergeben können.» Verschiedene externe und interne Evaluationen beweisen, dass das Programm im Schulhaus Rüeggisingen erfolgreich funktioniert und zu einem wichtigen Bestandteil der Schulhauskultur geworden ist. Und Daniel aus der 6. Klasse meint ganz einfach: «Peacemaker zu sein, ist cool.»

Mehr Infos über das Peacemakerprogramm von NCBI finden Sie auf der nächsten Seite.

Schule unterstützt Quartierentwicklung | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Vom Quartier- zum Schulgarten – oder umgekehrt

**In Münchenstein trägt die Schule die Bemühungen der Gemeinde zur Entwicklung des Lange Heid-Quartiers aktiv mit und fördert damit die Vernetzung und Solidarität zwischen den Bewohnern.**

Münchenstein grenzt als Vorortgemeinde direkt an Basel. Im peripheren Quartier Lange Heid wohnen rund 1400 Einwohner/-innen vorwiegend in Mehrfamilienhäusern auf eher engem Raum. Viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Seit 2012 bemüht sich die Gemeinde mit einem Quartierplan um die Erhöhung der dortigen Lebensqualität und beugt so der Ghettoisierung vor. Sie zählt dabei nicht nur auf einen aktiven Quartierverein, sondern auch auf die Primarschule, die mitten im Quartier steht und diese Bemühungen aktiv unterstützt.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung äusserten die Bewohner u.a. den Wunsch nach einem Quartiergarten. Parallel dazu machte sich die Schulleitung Gedanken, wie sie den durch Umbauarbeiten an der Schule reduzierten Aussenraum möglichst gut nutzen und aufwerten könnte. In Zusammenarbeit mit dem Leiter des Quartiergartens entstand ein Schulgartenprojekt, an dem sich sämtliche Klassen auf freiwilliger Basis beteiligten. Sie kultivierten Kartoffeln in Jutesäcken, bepflanzten vernachlässigte Kräuterspiralen oder bauten ein Insektenhotel. Das Projekt machte die Schüler/-innen neugierig auf die Natur und animierte sie, ihre Freizeit eher draussen als zuhause vor



dem Bildschirm zu verbringen. Damit wurden auch das gemeinsame Spiel und der interkulturelle Austausch angeregt. Gleichzeitig konnten über die Schüler/-innen Mitglieder für den Quartiergarten und dessen Kids Club gewonnen werden.

Die Schule setzt auch bei weiteren Projekten auf Vernetzung. Jedes Jahr nimmt sie am Clean-Up-Day teil und sensibilisiert so über die Kinder auch die Eltern für Fragen zur Abfallentsorgung in der Gemeinde. Und jedes dritte Schulkind nimmt im Dezember freiwillig am Adventssingen für das Quartier teil. Seit drei Jahren findet es für die arbeitstätigen Eltern auch an einem Abend statt. Für Salome Zumbrunn, Leiterin der Primarschule, ist eine gute Vernetzung mit den Bewohnern, dem Quartierverein und der Gemeinde eine wichtige Voraussetzung für das Ent-

stehen und Gelingen solcher Aktivitäten: «Mittlerweile möchten auch andere Primarschulen der Gemeinde solche Aktivitäten durchführen», meint sie.

### Weiter im Kontext

#### Peacemakerprogramm von NCBI Schweiz

Das schulische Gewaltpräventionsprojekt «Peacemaker» von NCBI Schweiz wurde im Auftrag des Bundes in einzelnen Schulen der Kantone Bern, Luzern, Obwalden und Zürich evaluiert und in seiner Wirkung positiv bewertet. Insbesondere Schlägereien, Streit, aber auch Mobbing unter Kindern und Jugendlichen haben laut Lehrpersonen und Schülerschaft durch den Einsatz von Pausenplatz-Streitschlichter/-innen abgenommen.

[www.ncbi.ch/de/projekte/peacemaker](http://www.ncbi.ch/de/projekte/peacemaker)

#### Der Gartenclub

Mitten in Zürich befindet sich das geschichtsträchtige Schulhaus Milchbuck. Hier an dieser grossen Schule fühlt sich jede/-r willkommen: Durch verschiedene integrative Projekte wurde eine Lernatmosphäre geschaffen, die das Miteinander gezielt fördert. Eines dieser Projekte ist der Gartenclub. Hier wird Partizipation grossgeschrieben.

[www.education21.ch](http://www.education21.ch) > Schulpraxis > Praxisbeispiele

### BNE-Analyse «Peacemaker»

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Perspektiven wechseln</li> <li>– Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten</li> <li>– Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten</li> <li>– Eigene und fremde Werte reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Partizipation und Empowerment</li> <li>– Chancengerechtigkeit</li> <li>– Langfristigkeit</li> <li>– Wertereflexion und Handlungsorientierung</li> </ul>



Service-Learning | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Ein nachhaltiges Projekt selber aushecken

**Sich vom Film «Tomorrow» inspirieren lassen und für einen guten Zweck Freiwilligenarbeit leisten, ein eigenes nachhaltiges Projekt umsetzen oder aus Food Waste leckere Chutneys herstellen. Service-Learning animiert Schulklassen zu sozialem, ökologischem und karitativem Engagement.**

Seit über 10 Jahren sensibilisiert das Schweizer Zentrum Service-Learning Schüler/-innen für ein soziales, ökologisches und karitatives Engagement. Das Zentrum, das vom Migros-Kulturprozent getragen wird, hat von 2006–2016 mit «x-hoch-herz» einen Wettbewerb für Engagement-Projekte ausgeschrieben. Seither werden Förderbeiträge zum selben Zweck ausgerichtet. Lehrpersonen, die ein eigenes Service-Learning-Projekt realisieren wollen, erhalten zudem Beratung, Begleitung, kostenlose Weiterbildung und werden mit gleichgesinnten Kolleg/-innen vernetzt. Damit Projekte eine Unterstützung erhalten, müssen sie von fünf Qualitätsstandards mindestens drei erfüllen. Einerseits wird Partizipation grossgeschrieben, andererseits muss das Projekt in Verbindung zum Unterrichtsstoff stehen. Zudem sollen ein realer Bedarf und die Kooperation mit ausserschulischen Partner/-innen gegeben sein. Schliesslich ist die Reflexion der Lernerfahrungen wichtig.

### Tomorrow

12 engagierte Jugendliche der SBW Secundaria Häggenwil liessen sich vom Dokumentarfilm «Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen» (2015) inspirieren und wurden im Rahmen eines fächerübergreifenden und altersdurchmischten Wahlpflichtangebots aktiv. Als «Future Scouts» suchten und besuchten sie nachhaltige Zukunftsideen und Projekte in ihrer Umgebung. Als «Helping Hands» leisteten sie 100 Arbeitsstunden zugunsten der Öffentlichkeit. Und als «Change Makers» lancierten sie eigene Aktionen. Sie arbeiteten dabei

für die eigens gegründete «Agentur für nachhaltige Zukunftsideen» und entschieden selbst, für was sie sich interessieren und wo sie Hand anlegen wollten. Ihre Aktivitäten planten und realisierten sie selbstständig und reflektierten und dokumentierten sie auf Karteikarten und einer Landkarte. So organisierten sie ein Gesprächscafé für Asylsuchende, brachten eritreischen Frauen das Fahrradfahren bei oder leisteten Arbeitseinsätze in der St. Galler RestEss-Bar. Die guten Erfahrungen mit diesem Projekt veranlassten Regula Immler, Lernbegleiterin an der Schule, die Agentur weiterzuführen. Der Fokus liegt in diesem Jahr beim Thema Klimaschutz.

### Food Waste Chutneys

Im Ethikunterricht besprachen die Schüler/-innen der 2b aus St. Peterzell das Thema Food Waste und im Hauswirtschaftsunterricht wurden sie aktiv, denn sie wollten etwas dagegen unternehmen. Die Klasse plante und organisierte das Projekt selbstständig. Die Schüler/-innen nahmen mit diversen Grossverteilern Kontakt auf und besorgten sich gut erhaltene Lebensmittel, die auf Grund irgendeines Makels nicht mehr verkauft werden konnten. Mit Früchten und Gemüsen stellten sie verschiedene Konfitüren und Chutneys her und verarbeiteten Äpfel zu Apfelmus. Alles wurde in Gläser abgefüllt und mit schönen Etiketten versehen. Schliesslich organisierten die Schüler/-innen einen Stand am Weihnachtsmarkt in Brunnadern und verkauften ihre hochwertigen Produkte. Den grösseren, von ihnen selber bestimmte Teil des Erlöses spendeten sie zwei karitativ tätigen Organisationen. Monika Gojkovic, welche dieses Projekt mit ihrer Klasse durchführte, nutzt die guten Erfahrungen und wird auch dieses Jahr eine vergleichbare Aktivität umsetzen.



Solidarität in der Klasse und mit der Bergregion | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Bildungswerkstatt Bergwald im Engadin

**Nach dem Morgenessen versammelt Kaspar Zürcher, Leiter der Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW) die 9. Klasse vor dem Lagerhaus in der Nähe von S-chanf im Unterengadin. Er teilt die Gruppen ein und orientiert über die Arbeiten des heutigen Tages.**

«Das besondere an dieser Bildungswerkstatt ist, dass nicht nur Arbeiten im Wald, sondern auch im Haus verrichtet werden», erklärt Florence Brenzikofer, Klassenlehrerin der 9. Klasse. «Jeder in der Gruppe übernimmt eine Rolle und die Verantwortung für eine bestimmte Aufgabe, was auch den Zusammenhalt in der Klasse stärkt», meint sie. Die Hausarbeit passt offenbar auch den Schüler/-innen: «Mir gefällt besonders gut, dass wir das Menü selber bestimmen, einkaufen und kochen dürfen», lautet der Kommentar von Leonie. Dabei werden – auch wenn es etwas teurer ist – regionale Produkte berücksichtigt.

Währenddem sich die Kochequipe auf den Weg zum Einkauf ins Dorf macht, laden die übrigen Schüler/-innen die Kisten mit dem Mittagslunch auf die beiden Geländefahrzeuge und nehmen selber Platz. Im Wald angelangt, packen sie nach kurzer Anleitung kräftig an. Trotz kalter Morgenluft und steilem Gelände macht die Arbeit sichtlich Freude. Tobias meint: «Mir gefällt, dass

man zusammenarbeitet und so seine Mitschüler/-innen und sich selbst besser kennenlernt.»

Durch den Tag hindurch leiten pädagogisch geschulte Forstfachpersonen der BWBW die Schüler/-innen bei der fachgerechten Forstarbeit an. Zum Einsatz kommen traditionelle Handwerkzeuge. Nicht nur die Arbeit wird erklärt, sondern auch deren Sinn. Die Schüler/-innen erfahren viel über die Ökologie des Gebirgswalds und notabene auch über sich selbst. Oder wie es Kaspar Zürcher sagt: «Neben der Naturbegegnung bekommen die Schüler/-innen auch ein Gefühl für die Erdung von sich selber und zeigen sich solidarisch mit der Bergregion.»

Am Abend kehren sie müde, aber zufrieden ins Lagerhaus zurück und freuen sich auf ein leckeres von der Kochequipe zubereitetes Nachtessen.

Die Projektwoche wurde von den Finanzhilfen von *éducation21* unterstützt.

Weitere Informationen auf [www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/florence\\_brenzikofer](http://www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/florence_brenzikofer)

## Weiter im Kontext

### step into action

Während eines interaktiven Lernparcours setzen sich die Jugendlichen mit aktuellen globalen Herausforderungen in den Bereichen Migration, Menschenrechte, Umwelt, Gesundheit und Wirtschaft auseinander. Sie entdecken Möglichkeiten, sich zu engagieren, und erleben, dass sie etwas zu einer nachhaltigeren, solidarischeren Welt beitragen können.

[www.euforia.org/stepintoaction](http://www.euforia.org/stepintoaction)

### Luutstarch

In kreativen Workshops («Luutstarch») von youngCARITAS setzen sich Lernende mit dem Thema Geld, Konsum und Armut auseinander und lernen so verschiedene Formen der Ausgrenzung kennen. Sie produzieren mit Unterstützung von Künstler/-innen eigene Songs, Fotos und Texte oder setzen Aktionen um. [www.luutstarch.ch](http://www.luutstarch.ch)

### Service-Learning konkret

Wie können Schüler/-innen ein Projekt eigenständig entwickeln und umsetzen? Wie findet man ausserschulische Partner/-innen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit? Diese Fragen vertieft das Zentrum Service-Learning an zwei Veranstaltungen in Zürich. Nach einem Fach-Input präsentiert eine Schule ihr Projekt – am 14.3. zur Partizipation und am 12.9. zur ausserschulischen Kooperation.

[www.servicelarning.ch](http://www.servicelarning.ch)

## BNE-Analyse «Ein nachhaltiges Projekt selber aushecken»

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> <li>– Umwelt (natürliche Ressourcen)</li> <li>– Wirtschaft (tragfähige Prozesse)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen</li> <li>– Vorausschauend denken und handeln</li> <li>– Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten</li> <li>– Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten</li> <li>– Sich als Teil der Welt erfahren</li> <li>– Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Visionsorientierung</li> <li>– Vernetzendes Denken</li> <li>– Partizipation und Empowerment</li> <li>– Wertereflexion und Handlungsorientierung</li> <li>– Entdeckendes Lernen</li> </ul>



Reisen zur Solidarität | SEC/SAP Roveredo (GR) und SM Bellinzona (TI) | ROGER WELTI

## Du kennst meinen Namen, doch nicht meine Geschichte

**In ethischer und gesellschaftlicher Hinsicht wird Solidarität als eine Beziehung von Zusammengehörigkeit und gegenseitiger Unterstützung betrachtet, die für das Zusammenleben grundlegend ist. Peter Bichsel hat einmal gesagt, eine friedliche Gesellschaft sei eine erzählende Gesellschaft, in der jeder seine eigene Geschichte erzählen könne und dafür wertgeschätzt werde. Internationale Solidarität bedeutet deshalb auch, sich für die Geschichten anderer zu öffnen.**

In der italienischen Schweiz haben sich verschiedene Lehrpersonen mit ihren Klassen auf unterschiedliche Reisen begeben, um die Geschichten anderer zu erfahren.

### Radiobus: Halt in Roveredo

Die Oberstufenklasse 3 GEN in Roveredo, Graubünden, nutzte den Radiobus der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, um unbegleitete Minderjährige kennenzulernen. Auslösender Faktor war eine Begegnung in deren Wohnheim in Paradiso am Tag der Menschenrechte. Auf Wunsch der Schüler/-innen ermöglichten die Lehrer Matteo Laloli (Italienisch) und Lucio Fieni (Ethik) eine erneute Begegnung mit den asylsuchenden Jugendlichen für die Vorbereitung einer Radiosendung. Interviews, Reportagen und die Begleitmusik galt es in Gruppenarbeit zu produzieren. Die Schüler/-innen lernten einander zuzuhören und andere Ideen zu respektieren. Sie waren von ihrer Arbeit so begeistert, dass sie die Interviews mit den Migranten/-innen im Wohnheim in ihrer Freizeit aufnahmen. Durch diese Beschäftigung mit dem Thema Migration merkten die Schüler/-innen, dass andere Menschen gar nicht so anders sind, wie sie häufig dargestellt werden. «Die Schüler/-innen», erzählt Matteo Laloli, «sind sich durch dieses Projekt zudem bewusst geworden, dass alle etwas zur Verbesserung der Welt beitragen können.»

### Unterwegs nach Mineo

Im Schuljahr 2014/15 besuchte Elyas, ein Flüchtling aus Eritrea, die Oberstufenklasse 3A in Bellinzona. Sultan Filimci, die Italienischlehrerin, und eine Gruppe von drei Schüler/-innen nahmen die Geschichte des neuen Schulkollegen zum Anlass, um sich während längerer Zeit vertieft mit dem Thema Migration auseinanderzusetzen. Nachdem der Regisseur Stefano Ferrari im Folgejahr der Klasse den Dokumentarfilm «Lo stesso mare» über die Flüchtlingskatastrophe im Mittel-

« Du kennst meinen Namen, doch nicht meine Geschichte.  
Du hörst, was ich getan habe, doch nicht,  
was hinter mir liegt.

Du weißt, wo ich stehe, doch nicht, woher ich komme.  
Du siehst mich lachen, doch du weißt nicht,  
wie ich gelitten habe.

Hör auf, mich zu verurteilen, und nimm mich auf. »

*Gedicht der Schüler/-innen von Roveredo*

meer präsentiert hatte, begann die Lehrerin mit der Klasse 4E eine Reise nach Sizilien zu organisieren. Sie wollten sich ein genaueres Bild von der Situation der Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in Europa machen. Im Juli 2017 reisten drei Lehrpersonen und sechs Schüler/-innen nach Süditalien. Sie trafen dort Menschen, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa an der italienischen Küste gelandet waren. Diese Begegnungen hinterliessen bei den Jugendlichen bleibende Eindrücke. Ihnen wurde bewusst, wie viel Glück sie im Leben haben. Solidarisch mit Migrantinnen und Migranten stellen sie sich heute gegen weit verbreitete Stereotypen und Vorurteile. Die Lehrerin hält fest: «In der Schule hatten wir uns eingehend mit Fragen der Migration auseinandergesetzt. Doch die konkrete Erfahrung während der Reise machte den Unterschied.»

Ausrangierte Computer weiterverwenden | CHRISTOPH FROMMHERZ

## School helps School

Die technische Innovation bringt es mit sich, dass EDV-Geräte ausgetauscht werden, die noch lange funktionstüchtig sind. «Funktions-tüchtige Geräte, die unseren An-sprüchen nicht mehr genügen, sind in Honduras oder Rumänien immer noch Hightech», sagt Rainer Lenz, Leiter IT beim Berufsbildungszentrum Schaffhausen. Vor 12 Jahren begann er Partnerschulen in diesen Ländern zu suchen, die seine ausrangierten Computer verwenden konnten. Er möchte den Schulen helfen, ihr Bil-dungsangebot zu verbessern und damit die Chancen der Lernenden auf einen guten Berufseinstieg zu erhö-hen. Die Lösung des Abfallproblems ist ein positiver Nebeneffekt. Im vergan-genen Jahr profitierte das neu erbaute Berufsbildungszentrum von Santa Rosa vom Projekt «School helps School». Neben den EDV-Geräten reis-

ten zum ersten Mal Rainer Lenz und drei Informatik-Lernende nach Hondur-as. Dort richteten sie in intensiver Ar-beit den Computerraum und die ge-samte EDV-Struktur der Schule ein. Jedes Schulzimmer erhielt zudem einen Beamer. «Das war für alle eine tolle Sache und ein Profit fürs Leben», meint Rainer Lenz. Die Logistikfirma Kühne und Nagel unterstützte ihn mit kostenlosem Transport. Spenden von verschiedenen Seiten und der 3. Preis beim Schaffhauser Prix Vision von 10 000.— machten dieses Projekt erst möglich. Bereits hegt Rainer Lenz neue Pläne. Im kommenden Jahr möchte er zusammen mit der Stiftung Smiling Gecko von Hannes Schmid in einer Schule in Kambodscha die EDV einrich-ten (vgl. zweiten Text im Kasten).

Weitere Informationen auf <http://honduras.bbz-sh.ch>



## Weiter im Kontext

### Verein Solidarität

Im Stadtzürcher Realgymnasium Rämibühl wurden 2004 die Grundlagen für den Verein Solidarität gelegt. Die verheerenden Folgen des Tsunamis an der indischen Küste waren Anlass dafür. Spontan organisierten Schüler/-innen eine Kuchenverkaufsaktion und eine Podiumsdiskussion. Mit dem Erlös unterstützte die Schule die leidgeprüfte Region. «Nach diesen bei-den Aktionen war allen an der Schule klar, dass diese nicht einmalig bleiben konnten, sondern dass wir nachhaltig wirken wollten», sagt Ashkira Darman, Lehrerin an der Schule und Präsidentin des Vereins im Interview. [www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/verein\\_solidaritaet](http://www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/verein_solidaritaet)

### Mittagsveranstaltungen

An der Berufsfachschule KV Zürich Business School (KVZBS) finden regelmässig Mittagsveranstaltungen statt. Engagierte Persönlichkeiten vermitteln den Lernenden Einblick in ihre Projekte, die mit Nachhaltig-keit und Solidarität zu tun haben. Eine dieser Veranstaltungen war dem Werk des bekannten Fotografen Hannes Schmid gewidmet. Er stellte an der Schule Werke aus, die in Kambodscha entstanden sind, und berichtete von seinen Erlebnissen, die ihn dazu bewogen, 2012 das Hilfsprojekt Smiling Gecko zu gründen. Die Schule wollte damit den Lernen-den bewusst ein Fenster zu einer ande-ren Wirklichkeit öffnen, abseits des Alltages, den sie in relativem Wohl-stand verbringen. [www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/helene\\_berek](http://www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/helene_berek)

**BNE-Analyse «Du kennst meinen Namen, doch nicht meine Geschichte»** (vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

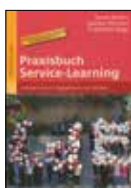
NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> <li>– Raum (lokal und global)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Perspektiven wechseln</li> <li>– Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten</li> <li>– Sich als Teil der Welt erfahren</li> <li>– Eigene und fremde Werte reflektieren</li> <li>– Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzendes Denken</li> <li>– Chancengerechtigkeit</li> <li>– Wertereflexion und Handlungsorientierung</li> <li>– Entdeckendes Lernen</li> </ul>



### Praxisbuch Klassenrat

Wie kann Partizipation im Unterricht ermöglicht werden? Diese praktischen Boxen (Grundschule und Sekundarstufe) beinhalten alle Materialien, welche für die Durchführung des Klassenrats benötigt werden. Eine Broschüre bietet Umsetzungstipps und Hintergrundwissen.

**Autorin** Birte Friedrichs | **Verlag** Beltz, 2017  
**Medium** Box mit Karten, Plakaten, Kopiervorlagen, Übungsmaterial und Broschüre  
**Schulstufe** 1. und 2. Zyklus  
**Artikel-Nr.** 11.4.8008 | **Preis** Fr. 69.00  
**Schulstufe** 3. Zyklus  
**Artikel-Nr.** 11.4.8009 | **Preis** Fr. 69.00



### Praxisbuch Service-Learning

Service-Learning ist projektorientierter Unterricht, der ein gesellschaftliches Engagement mit der Schulung verschiedener Kompetenzen verbindet. Das Buch enthält ausführliche Hilfestellungen und ist mit vielen Beispielen dokumentiert.

**Autor/-innen** Anne Seifert, Sandra Zentner u.a.  
**Verlag** Beltz  
**Erscheinungsjahr** 2012  
**Medium** Buch/Heft, 224 Seiten  
**Artikel-Nr.** 11.1.8008 | **Preis** Fr. 26.90  
**Schulstufe** Alle



### Das Ich stärken – das Wir entwickeln

Das Heft bietet eine übersichtliche Zusammenstellung von unterschiedlichen Angeboten zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Die Kinder üben spielerisch, mit Problemen konstruktiv umzugehen, zu verhandeln und einander respektvoll zu begegnen.

**Autorin** Verena Gedding  
**Verlag** Bildungsverlag EINS  
**Erscheinungsjahr** 2011  
**Medium** Heft, 63 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.6.8089 | **Preis** Fr. 13.40  
**Schulstufe** 1. Zyklus



### Unsere Welt. Unsere Zukunft

Das Lesebuch versammelt für jedes der 17 Nachhaltigkeitsziele eine Geschichte über ein Kind aus einem anderen Land. Die Geschichten ermöglichen einen Perspektivenwechsel und regen an, über Normen und Selbstverständlichkeiten nachzudenken. Zum Lesebuch gibt es ergänzend ein Lehrmaterial.

**Autor/-innen** Linda Exenberger, Franz Huainigg  
**Verlag** Forum Umweltbildung Wien, 2017  
**Medium** Lesebuch, 92 Seiten, 1 Weltkarte A3  
**Artikel-Nr.** 5.3.8012 | **Preis** Fr. 6.00  
**Schulstufe** 2. und 3. Zyklus  
**Medium** Lehrmaterial, 66 Seiten  
**Artikel-Nr.** 5.3.8013 | **Preis** Fr. 10.00  
**Schulstufe** 2. Zyklus



### ZACK!

Ein Kartenspiel für Viererteams: Die Karten schildern schwierige Situationen aus dem Schulalltag, welche die Schüler/-innen reflektieren. Das Spiel regt an, sich zu positionieren und zusammen eine Lösung zu finden.

**Autor/-innen** Lucienne Devaud, Marianne Padeste u.a.  
**Verlag** Friedensdorf  
**Erscheinungsjahr** 2012  
**Medium** Spiel  
**Artikel-Nr.** 2.6.8025 | **Preis** Fr. 28.00  
**Schulstufe** 2. Zyklus



### Geographie heute: Kooperative Lernformen

Die kooperativen Lernformen werden jeweils mit einer spezifischen Methode und einem thematischen Beispiel aus dem Unterricht erklärt. Zentral ist dabei, dass die Schüler/-innen lernen, sich mit anderen Perspektiven und Meinungen auseinanderzusetzen.

**Verlag** Friedrich  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Broschüre, 48 Seiten, Materialheft, 30 Seiten, 16 Methodenkarten  
**Artikel-Nr.** 11.1.8039 | **Preis** Fr. 29.20  
**Schulstufe** 3. Zyklus und Sek II



### Auf Kosten Anderer?

Die Broschüre wirft einen genauen Blick auf die imperiale Lebensweise, die auf der grenzenlosen Aneignung von Natur und Arbeitskraft im globalen Maßstab beruht und dabei Wohlstand, aber auch Leid und Zerstörung verursacht.

**Verlag** oekom  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Buch/Heft, Download, 119 Seiten  
**Artikel-Nr.** 6.1.8019 | **Preis** Fr. 27.90  
**Schulstufe** Sek II



### Kinder und Familien mit Fluchterfahrung kommen an

Das Heft bietet Einblicke in die Lebenslagen von Familien mit Fluchterfahrung und gibt Impulse für die pädagogische Ausrichtung. Die einzelnen Kapitel zeigen Hintergrundwissen, zentrale Handlungsfelder und Lösungsansätze auf.

**Autor/-innen** Timm Albers, Eva Charlotte Ritter  
**Verlag** Herder  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Buch/Heft, 48 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.2.8039 | **Preis** Fr. 13.50  
**Schulstufe** 1. Zyklus



### Nur Spass oder doch gemein?

Karten zur Förderung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen. Nicht alle finden das Gleiche lustig oder gemein. Die Schüler/-innen lernen in der Diskussion ihren eigenen Standpunkt zu finden und diesen aus ihrem Erfahrungshorizont heraus zu begründen.

**Autor/-innen** Julia Rossa, Robert Rossa  
**Verlag** Don Bosco  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** 30 Karten A5 in Kartenbox  
**Artikel-Nr.** 2.6.8007 | **Preis** Fr. 25.50  
**Schulstufe** 1. und 2. Zyklus



### Fair Trade Botschafter

Mit Hintergrundinformationen, Unterrichtstipps und Arbeitsblättern zu den Themen Globalisierung, Fairer Handel und Marketing werden Lehrpersonen angeleitet, um mit der Klasse das Projekt «Nachhaltige Schülerfirma» in Angriff zu nehmen.

**Verlag** SCHUBZ Lüneburg e.V.  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Buch/Heft, 111 Seiten  
**Artikel-Nr.** 6.2.8005 | **Preis** Fr. 21.50  
**Schulstufe** 2. und 3. Zyklus



### Das Fahrrad

Dieses informative und vergnügliche Sachbilderbuch wirft einen Blick auf die Geschichte des Drahtesels von seiner Erfindung bis heute und versteht es, soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte einzubeziehen.

**Autor/-innen** Haseop Jeong, Seunyeon Cho  
**Verlag** Gerstenberg  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Bilderbuch, 48 Seiten  
**Artikel-Nr.** 6.1.8004 | **Preis** Fr. 19.90  
**Schulstufe** 2. und 3. Zyklus



### Das sind deine Rechte!

Müssen Schulen Noten geben? Ab wann dürfen Kinder selber Geld verdienen? Das Buch, das sich direkt an Kinder (8- bis 14-Jährige) richtet, mischt Sachinformation mit persönlichen Berichten und Mitmach-Elementen zu zehn ausgewählten Kinderrechten.

**Autorin** Anke M. Leitzgen  
**Verlag** Beltz  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Buch/Heft, 160 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.5.8002 | **Preis** Fr. 19.90  
**Schulstufe** 2. und 3. Zyklus



### Jetzt entdecke ich meine Stadt

Liebblingsplätze fotografieren, über die Abfallvermeidung forschen, Lösungen für Nachbarschaftskonflikte finden oder die Strasse farbiger machen: Hier steht das entdeckende Lernen im Zentrum. Ein kreatives Buch für junge Stadtentdecker und -forscherinnen (mit Webseite und Gratis-App).

**Autor/-innen** Anke M. Leitzgen, Anne Lachmuth  
**Verlag** Beltz | **Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Unterrichtseinheit, Buch/Heft, Download, 64 Seiten  
**Artikel-Nr.** 3.8.8043 | **Preis** Fr. 11.90  
**Schulstufe** 2. und 3. Zyklus



### Religiöse Vielfalt in der Jugendarbeit

Wie hängen Privilegien und Machtunterschiede in der Gesellschaft mit Religion zusammen? Das Praxisbuch zu religiöser und kultureller Diversität in Schule und Jugendarbeit bietet ausgearbeitete Themen-einheiten und innovative Methoden.

**Autorin** Regina Laudage-Kleeberg  
**Verlag** Don Bosco  
**Erscheinungsjahr** 2014  
**Medium** Buch/Heft, 135 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.8.8024 | **Preis** Fr. 25.50  
**Schulstufe** 3. Zyklus



### Verkaufstricks im Supermarkt, mit mir nicht!

Supermärkte nutzen die Ziellosigkeit der Konsument/-innen gezielt für sich. Diese kooperativ ausgerichtete Unterrichtseinheit analysiert die Verkaufsstrategie der Supermärkte wie auch das eigene Konsumverhalten hinsichtlich von Food Waste.

**Autorin** Monique Meier  
**Verlag** Bundeszentrum für Ernährung  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Unterrichtseinheit, Buch/Heft, 32 Seiten  
**Artikel-Nr.** 6.1.8001 | **Preis** Fr. 7.00  
**Schulstufe** 3. Zyklus



### The future we want

Unser Konsumverhalten hat Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt; dies ist der Ausgangspunkt dieses Unterrichtsmaterials. Folgende Themen werden bearbeitet: Palmöl, Soja, Fleisch, Papier, Kakao und Bodenschätze.

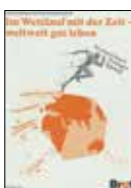
**Autor/-innen** Birthe Hesebeck, Sarah Wylegalla  
**Verlag** Oro Verde | **Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Heft, Download, 44 Seiten  
**Artikel-Nr.** 6.1.8002 | **Preis** Fr. 5.00  
**Schulstufe** 3. Zyklus



### Das Ozeanbuch

Das Ozeanbuch liefert ein umfassendes Bild über die Gefährdung des maritimen Lebensraumes und macht Zusammenhänge zwischen Mensch und Ökosystem in rund 50 großformatigen Infografiken leicht verständlich.

**Autorin** Esther Gonstalla  
**Verlag** oekom  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Buch/Heft, 128 Seiten  
**Artikel-Nr.** 3.8.8042 | **Preis** 32.50  
**Schulstufe** 3. Zyklus und Sek II



### Im Wettlauf mit der Zeit, weltweit gut leben

Immer mehr, immer schneller, immer besser – ist das ein Lebensstil, der weltweit zukunftsfähig ist? Das Unterrichtsmaterial setzt sich auf vielfältige Weise mit der Frage nach einem guten Leben in einer globalisierten Welt auseinander.

**Verlag** Brot für die Welt  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Pädagogisches Dossier, 35 Seiten, 10 Karten A5  
**Artikel-Nr.** 6.1.8003 | **Preis** Fr. 7.00  
**Schulstufe** Sek II



### Argumente am Stammtisch

Stammtischparolen: Sie kommen plötzlich und aus der Mitte des Alltags. Dieses Buch zeigt, wie auf voreingenommene und unsachliche Meinungsäußerungen reagiert werden kann. Zudem liefert es Hintergrundwissen zu Populismus und Rassismus im Unterricht.

**Autor** Klaus-Peter Hufer  
**Verlag** Wochenschau  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Buch/Heft, 142 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.6.8008 | **Preis** Fr. 13.90  
**Schulstufe** Sek II



### Angelus Novus

Zwei afghanische Flüchtlingskinder, Ali und Mohammad, sind mit ihrer Familie vorübergehend in der Türkei gestrandet. Ihr Alltag steht im Zeichen von Schule, Schuhputzen, sich in der Fremde behaupten. Nachts plagt sie die Angst um ihren Onkel, der bereits in Richtung Deutschland weitergereist ist.

**Regie** Aboozar Amini  
**Herausgeber** EZEf/Baobab  
**Erscheinungsjahr** 2017  
**Medium** Film/DVD/VOD, 25 Minuten, Originalsprache Dari(Farsi)/Türkisch, deutsch/französisch untertitelt  
**Artikel-Nr.** 2.2.8036 | **Preis** Fr. 25.00  
**Schulstufe** 3. Zyklus und Sek II



### Menschenrechte (Bildungsarbeit)

Das Lehrmittel besteht aus Einleitung und didaktischen Hinweisen sowie sechs Modulen zu folgenden Themen: Was sind Menschenrechte? Schutz vor Diskriminierung, Zugang zu Recht, Behinderung und Inklusion, Kinderrechte und Partizipation.

**Autor/-innen** Judith Feige, Meike Günther u.a.  
**Verlag** Deutsches Institut für Menschenrechte  
**Erscheinungsjahr** 2016  
**Medium** Buch/Heft, 161 Seiten  
**Artikel-Nr.** 2.5.8013 | **Preis** Fr. 12.00  
**Schulstufe** Sek II

Lernmedien von éducation21: Neue Unterrichtseinheiten zum BNE-Kit II | PIERRE GIGON

## Solidarität und soziale Gerechtigkeit

In den neuen Unterrichtseinheiten zu den Themen «Solidarität und soziale Gerechtigkeit» geht es um Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens. «Solidarität» und «soziale Gerechtigkeit» gehören zu den zentralen Begriffen universeller Grundsatztexte wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder nationaler Verfassungen. Sie haben aber auch eine ganz konkrete und praktische Bedeutung im Alltag – sei es in der Familie, bei der Arbeit oder auch in der Schule. Wie kann es gelingen, diese alltägliche Dimension verständlich zu machen und in der Praxis zu leben?

Die Unterrichtsvorschläge für die Zyklen 1–3 sind auf die Werteorientierung der Volksschule ausgerichtet und bieten altersgerechte und alltagsbezogene Zugänge zur Thematik. Im Zyklus 3 geht es um die Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen: Wie stehe ich zum neoliberalen Wirtschaftsmodell und zur Verteilung von Einkommen und Vermögen? Wie zur Gerechtigkeit zwischen Geschlechtern und Generationen? Die Beschäftigung mit diesen Themen motiviert auch dazu, sich mit weiteren BNE-relevanten Themen zu befassen: Wer wird durch den

Klimawandel in welcher Form betroffen? Wie steht es um den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Wasser? Wie sollen landwirtschaftliche Güter produziert werden?

Die Auseinandersetzung mit solch kontroversen Themen birgt Risiken, nicht zuletzt kann auch die Kluft zwischen Werthaltungen und tatsächlichem Verhalten sichtbar werden. Aber die Diskussion dieser Themen formt und fördert das kritische Denken. Ausserdem rückt sie BNE in einen Bereich, welcher durch die Schüler/-innen als aktuell und relevant wahrgenommen wird. Begriffe wie Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit, Werte, Chancengleichheit, Toleranz und Demokratie sind tief in den Lehrplänen verankert und haben somit einen legitimen Platz im Unterricht. Mit gutem Grund: Nur in der konkreten Auseinandersetzung gewinnen diese Begriffe für Schüler/-innen Kontur und Bedeutung. Und nur auf dieser Basis können sie in das eigene soziale Leben integriert, moduliert und umgesetzt werden.

Download der Unterrichtseinheiten: [www.education21.ch/de/bne-kit](http://www.education21.ch/de/bne-kit)



### Impressum

**ventuno** Informationen und Unterrichtsmedien rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz | **Herausgeberin** éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern | **Erscheinungsweise** Nummer 1 vom 2. Februar 2018 | jährlich 3 bis 4 Ausgaben | Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Mai 2018 | **Publikation** Ueli Anken (Gesamtverantwortung) | **Redaktion** Delphine Conus Bilat (Koordination + Leitung F-CH), Christoph Frommherz (Leitung D-CH), Roger Welti (Leitung I-CH) | **Fotos** Pierre Gigon (S.1), Graine de Paix (S.3, 4), Delphine Conus Bilat (S. 5), Schulhaus Rüeggisingen (S. 6), Primarstufe Münchenstein (S. 7), SBW Secundaria Häggenschwill (S. 8), Sultan Filmci (S. 10), Berufsbildungszentrum Schaffhausen (S. 11), CCO Public Domain (S. 15), Pusch – Praktischer Umweltschutz (S.16). | **Gestaltung** visu'1 AG (Konzept), atelierarbre.ch (Überarbeitung) | **Layout und Produktion** Kinga Kostyál (Leitung), Isabelle Steinhäuslin | **Druck** Stämpfli AG | **Auflage** 18 300 deutsch, 15 560 französisch, 2700 italienisch | **Abonnement** Das Abonnement ist ein kostenloses Angebot für die Kund/-innen und Partner/-innen von éducation21 und für alle an BNE interessierten Personen in der Schweiz. Bestellung auf [www.education21.ch](http://www.education21.ch) > Kontakt | [www.education21.ch](http://www.education21.ch) | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch | ventuno@education21.ch

**éducation21** Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.



Ausserschulische Akteure | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Angebotsbörse

Es gibt viele interessante Dinge, welche auf dem Lehrplan 21 basieren und im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) Ihren Unterricht bereichern können. Falls Ihnen ein Thema als wichtig erscheint, Ihnen aber die nötige Expertise fehlt, lohnt sich eine Suchabfrage in der Datenbank der Angebote Ausserschulischer Akteure. Dies sind Non-Profit-Organisationen (NPO), die bestimmte Themen der Nachhaltigen Entwicklung bearbeiten und ihre Expertise auch der Schule zur Verfügung stellen. In der Datenbank finden Sie jenes didaktisch aufbereitete Bildungsangebot, das Ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Die Angebote finden entweder direkt bei Ihnen in der Schule oder an einem ausserschulischen Lernort statt.

### Angebote mit Qualitätsgarantie

In der Datenbank suchen Sie die Bildungsangebote nach Stichwort, Stufe, Kanton oder Organisation. Sie erhalten beim ausgewählten Bildungsangebot Informationen zum didakti-



schen Aufbau, den angewendeten Methoden, den Kosten und zur durchführenden Organisation. Zum Angebot passende Lernmedien werden Ihnen mit einem direkten Link aufgelistet, zudem sind die zentralen Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 oder den Rahmenlehrplänen der Sekundarstufe II verlinkt. Die Datenbank wurde von der Stiftung éducation21 in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ausserschulischer Akteure für BNE entwickelt. Die Angebote erfüllen vorgegebene Qualitätskriterien. Die Datenbank wird laufend mit neuen Angeboten erweitert.

[www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch](http://www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch)



Bildung für Nachhaltige Entwicklung  
Éducation en vue d'un Développement Durable  
Educazione allo Sviluppo Sostenibile  
Furmaziun per in Svilup Persistent



**P.P.**  
CH-3011 Bern

Post CH AG

BNE für die Schulpraxis  
**ventuno** 2018  
01 **Solidarität**

